

leicht einen Arzt leiten, welcher zu einem Pilzvergifteten gerufen, neben den anderen empfohlenen Methoden auch an^o die Behandlung mit Zucker (intravenöse Injektion, intrarektale von glukosiertem Serum von 40 auf 1000 und orale Darreichung von Zucker) denken wird. Die Methode ist ohne Gefahr: sie wird vielleicht auch nicht ohne Wirksamkeit sein.

(Chaire de Physiologie de la Faculté de Médecine de Paris.)

(La Presse Médicale, Mercredi, 9. Sept. 1936, Nr. 73, S. 1417/1418.)

Literatur.

1. R. Dujarric de la Rivière: Le poison des amanites mortelles. (Masson et Cie., édit.) Paris 1933.
2. H. Limousin: Contribution à l'étude médicale des toxines de l'amanite phalloïde. LXIV^e Congrès des Sociétés Savantes, 1931, 474.
3. Léon Binet et J. Marek: Hypoglycémie au cours de l'intoxication par les champignons (Amanita phalloïdes). C. R. de l'Acad. des Sciences, 1936, 202, 1219. — Contribution expérimentale à la thérapeutique de l'intoxication par les champignons (amanite phalloïde). Bull. de l'Acad. de Méd., 1936, 115, 450. — L'intoxication par les champignons. Congrès des Sociétés Savantes, Montpellier, 1936. — B. et M. de la Soc. Méd. des Hôpit. de Paris, 1936, III^e série, n^o 22, 1098.
4. M. Radais et A. Sartory: Sur la toxicité de l'orange-ciguë. Amanita phalloïdes. C. R. de l'Acad. des Sciences, 1911, 153, 1527. — Toxicité comparée de quelques champignons vénéneux parmi les Amanites et les Volvaires, id. 1912, 155, 180.

Jahresbericht 1937

der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen,
Sitz Dorsten. Leiter Kreisschulrat Brock.

(Schluß.)

In vorbildlicher Weise hat sich die NS.-Frauenschaŕft bemüht, ihre Mitglieder in der Pilzkenntnis und Pilzverwertung zu fördern und zu schulen. Auf ihre Veranlassung sprach der Leiter der Pilzprüfungsstelle am 23. September vor der Frauenschaŕft in Buer-Hassel und Buer-Mitte. Für beide Veranstaltungen hatte Leo Blasinski reiches Anschauungs- und Ausstellungsmaterial (70 Pilzarten) besorgt. Überdies konnte der Vortrag in Buer-Mitte durch zahlreiche Lichtbilder (Leben und Entwicklung der Pilze, Speise- und Giftpilze) belebt und geklärt werden. Ein dritter Vortrag wurde am 6. Oktober vor der NS.-Frauenschaŕft in Buer-Scholven gehalten.

Auch die Ortsgruppe Recklinghausen vom Sauerländischen Gebirgsverein legt unter zielbewußter Führung ihres rührigen Vorsitzenden (Stadtoberinspektor Frerich) großen Wert darauf, ihre Mitglieder mit den Pilzen der Heimat bekannt zu machen. Zu diesem Zwecke wurden am 12. September und 24. Oktober die Waldungen bei Sythen durchstreift, und am 18. November hielt der Leiter der Pilzprüfungsstelle einen Lichtbildervortrag im Ratskeller Recklinghausen. Trotz der vorgerückten Jahreszeit konnten bei dieser Gelegenheit noch etwa 12, zum Teil eßbare Pilzarten vorgezeigt werden. An dieser Stelle sei bemerkt, daß die herkömmlichen Lichtbildreihen erhebliche Fehler aufweisen. Namentlich bedürfen die Benennungen der Pilzbilder einer kritischen Durchsicht.

Am 17. Oktober veranstaltete auch die Dorstener Ortsgruppe des S. G. V. eine Pilzwanderung. Auf dem Wege, der zwei Stunden lang durch Wald und Heide nach Kirchhellen führte, wurden an 70 Pilzsorten gefunden.

Selbstredend nehmen auch die Schulen an der Aufklärungsarbeit regen Anteil. Die Tagung der Junglehrer, die am 21. Oktober in Haltern stattfand, war in ihrem zweiten Teile der Pilzkunde gewidmet und führte die Teilnehmer, denen sich die Schülerinnen der Frauenoberschule Buer mit ihren Lehrerinnen anschlossen, in die Waldungen der Borkenberge. 45 Pilzarten konnten nach Beendigung der Wanderung an der Stadtmühle ausgelegt werden:

In Verbindung mit der großen Obstmesse, welche die Kreisbauernschaft in der Zeit vom 15. bis 18. Oktober im Städtischen Saalbau abhielt, fand auch wieder eine Pilzausstellung statt. Über 100 Pilzarten hatte Leo Blasinski mit unermüdlichem Eifer herbeigeschafft. Auf grünem Moos ausgebreitet, fanden sie allgemein Beachtung und Bewunderung. Zwei Vorträge des Leiters der Pilzprüfungsstelle, von denen einer vor der Schulgartenarbeitsgemeinschaft der Gladbecker Lehrerschaft gehalten wurde, erläuterten das Geschaute und fanden viel Anklang.

Nachweislich gehen in unserem Vaterlande alljährlich noch große Mengen wertvoller Speisepilze unausgenutzt zugrunde. Sie möglichst restlos in den Strom der Volksernährung zu überführen, liegt im Sinne des Vierjahresplanes. Um dies Ziel zu erreichen, ist noch viel aufklärende Werbearbeit notwendig. Die Pilzprüfungsstelle wird sich daher auch im neuen Jahre tatkräftig in den Dienst der Pilzkenntnis und der Pilzverwertung stellen. Rührige Mitarbeiter sind willkommen.

Jahresbericht

der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen
Sitz Dorsten. Leiter: Schulrat Johannes Brock, 1938.

Die Berichte über das Pilzjahr 1938 weichen je nach der Gegend erheblich voneinander ab. Während beispielsweise die „Schwammerlerte“ in Süddeutschland und Schlesien recht mäßig war, konnten wir hierzulande wenigstens zeitweise von einem wahren Pilzsegen sprechen. Der Kundige wundert sich über diese Wachstumsunterschiede nicht; sind doch die Pilze merkwürdige Lebewesen, die selbst dem Forscher noch manches Rätsel aufgeben.

Die ersten Pilze erschienen bei uns anfangs Mai, und zwar konnten Kappchenmorcheln (*Morchella hybrida*) und Wiesenegerlinge (*Psalliota campestris*) in bescheidener Menge für die Küche eingesammelt werden, während die bekannten Frühlinglorcheln (*Helvella esculenta*) und Mairitterlinge (*Tricholoma Georgii*) in diesem Jahre fast gänzlich fehlten. Dann kam eine lange pilzlose Zeit, während welcher der Pilzfreund Muße hatte, sich näher mit den art- und formenreichen, das ganze Jahr an

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [18_1939](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Jahresbericht 1937 der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen, Sitz Dorsten. Leiter Kreisschulrat Brock 77-78](#)